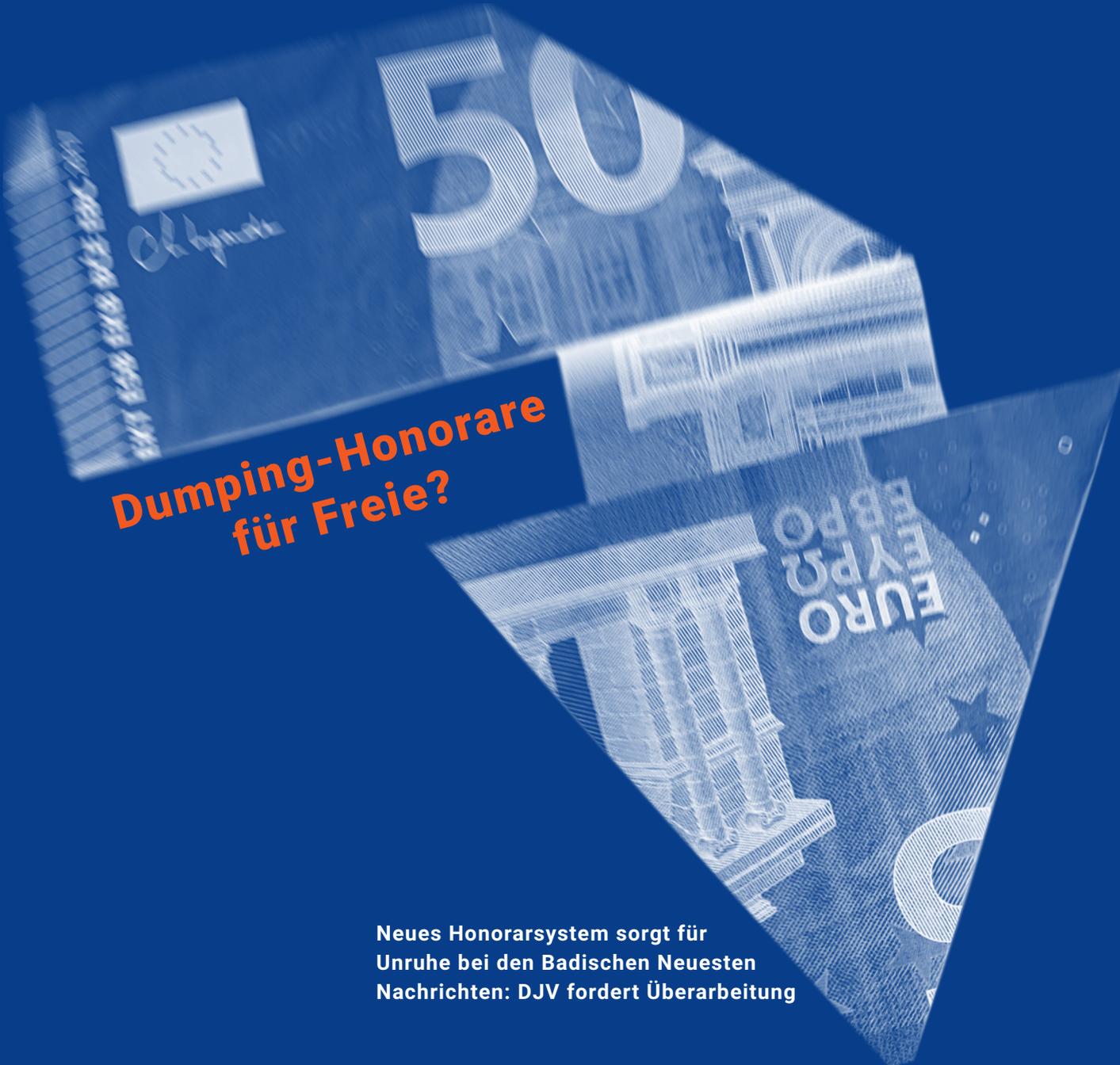


Clara Menck, Pionierin des Journalismus

Lesungen und Gespräch
am 10.2.2024 in Stuttgart

Bundesverbandstag in Magdeburg

Ein neuer Vorstand und
viele Vorhaben



Dumping-Honorare für Freie?

Neues Honorarsystem sorgt für
Unruhe bei den Badischen Neuesten
Nachrichten: DJV fordert Überarbeitung



Liebe Mitglieder, Freunde, Unterstützer*innen und Interessierte,

was für ein Jahr, mal wieder: Viele in unserem Beruf berichten über eine Krise nach der anderen, während die Anerkennung für guten Journalismus in der Bevölkerung sich nicht gerade gut entwickelt. Das Misstrauen selbst gegenüber dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk – einem verlässlichen und unersetzlichen Pfeiler der Information und Meinungsbildung in der Demokratie – wird teilweise sogar mit unwürdigen Debatten von interessierten Teilen der Politik befördert. Dass hier weiterhin verlässlich und mit journalistischen Standards ohne Einflussnahme guter Journalismus geliefert werden kann, ist aus Sicht des DJV für unsere Gesellschaft notwendig und nicht verhandelbar. Wir können deshalb froh sein, dass der DJV bei seinem Bundesverbandstag die Forderung beschlossen hat, dass die Ausgestaltung der Rundfunkbeiträge auch künftig unabhängig eingeschätzt und dass dabei realistische Lohnsteigerungen einbezogen werden sollen.

Als Berufsverband und Gewerkschaft sitzen wir auch überall dort mit am Tisch, wo es konkret um die Arbeitsbedingungen geht: Bei den Tageszeitungen hat unser Verhandlungsteam im ablaufenden Jahr auf Bundesebene eine Sonderzahlung erreicht, die vielen angestellten Redakteurinnen und Reportern angesichts der zeitweise hohen Preissteigerungen etwas hilft, die aber auch von vielen kritisch gesehen wird. Deshalb konnten wir in Baden-Württemberg nicht zustimmen, müssen aber den gefundenen Kompromiss mittragen. Darüber haben wir ausführlich berichtet. Auch bei den Freiberuflern setzt sich der DJV für faire Arbeitsbedingungen ein – wie aktuell bei den Badischen Neuesten Nachrichten. Mehr dazu in dieser Ausgabe.

Auch bei der Nachwuchsgewinnung und der journalistischen Ausbildung werden wir als DJV im kommenden Jahr wieder aktiv werden. Außerdem steht die Tagung unseres höchsten Gremiums an, des Gewerkschaftstages. Dank digitaler Abstimmungen werden wir uns auf das Wesentliche konzentrieren können: Auf Inhalte und Personen. Denn es finden wieder Vorstandswahlen statt. Schon bei den vergangenen Gewerkschaftstagen haben wir gezeigt, dass wir uns immer wieder neu und gemischerter aufstellen können – was in diesem Jahr auch dem Bundesverband gelungen ist. Und wir müssen uns in einem immer herausfordernderen Umfeld darauf einstellen, mit knapper werdenden Ressourcen mehr zu erreichen, alle miteinander.

Im kommenden Jahr werden wir wieder einige Veränderungen vornehmen – zum einen am Blickpunkt selbst. Unsere langjährige freie Redakteurin Susann Mathis zieht sich nach ihrer verdienstvollen und innovativen Betreuung der vielen Ausgaben der vergangenen Jahre zurück. Sie und unser Grafiker Rudi Doster haben den Blickpunkt immer wieder neu erfunden und gelegentlich Experimente gewagt, wie etwa erst kürzlich mit komplett neuem Erscheinungsbild und umweltfreundlichem Papier. Dafür bin ich beiden sehr dankbar. Gemeinsam mit einem teils neuen Team werden wir im kommenden Jahr wieder an den Start gehen. Lasst Euch, lassen Sie sich überraschen!

Mit kollegialen Grüßen
Markus Pfalzgraf
1. Landesvorsitzender

Dumping-Honorare für BNN-Freie?

Neues Honorarsystem sorgt für Unruhe bei den Badischen Neuesten Nachrichten: DJV fordert Überarbeitung

Überraschend haben die Badischen Neuesten Nachrichten im Herbst ein neues Honorarsystem für ihre freien Mitarbeitenden eingeführt. Eine bessere Übersichtlichkeit und eine einheitliche Struktur dürften die Ziele gewesen sein. Allerdings haben sich viele BNN-Freie in Sorge an den DJV gewandt: Zahlreiche Mitglieder berichten uns, dass die Honorare für sie perspektivisch deutlich geringer ausfallen werden. Auch wird uns mit großer Einheitlichkeit zurückgemeldet, dass die Einstufung in die drei Vergütungsgruppen als intransparent und wenig wertschätzend empfunden wird.

Deshalb haben DJV-Landesvorstand und -Landesgeschäftsführer sich in einem Gespräch an die Chefredaktion der BNN gewandt, um die Bedenken zu erörtern. Wir können davon ausgehen, dass der Prozess bei der Zeitung aus Karlsruhe evaluiert wird, und hoffen, dass wir dann noch einmal ins Gespräch kommen, um hier Verbesserungen für die Betroffenen zu erreichen.

Hier unsere Forderungen, die wir den BNN-Chefs mit auf den Weg gegeben haben:

1 Die Honorare sind insgesamt deutlich zu niedrig und entsprechen auf Zeilen umgerechnet nicht annähernd den Sätzen der Honorartabelle, die bis 2020 von Verlegerverband und Gewerkschaften als verbindliche Richtlinie für die Beauftragung von (arbeitnehmerähnlichen) Freien festgelegt wurde. Mit der Neufassung des „Tarifvertrages für arbeitnehmerähnliche freie Journalistinnen und Journalisten“ im Februar 2022 wurden diese Sätze in § 6 (siehe Anlage) erneut als verbindliche Vorgabe für tarifgebundene Tageszeitungen festgelegt und dabei auch immerhin leicht erhöht.

Für eine Nachricht oder einen Bericht in einer Zeitung wie den BNN mit einer Auflage von 114.000 Exemplaren wäre somit ein Zeilensatz von € 1,19 zu zahlen, für Reportagen etc. (siehe Aufzählung im TV) sogar € 1,64 pro Zeile. Zwar

ist uns schmerzlich bewusst, dass sich Ihr Haus bereits 2018 aus der Tarifbindung verabschiedet hat, trotzdem gelten die hier genannten Honorare weiterhin auch für nicht-tarifgebundene Unternehmen zumindest als Richtschnur, z.B. in Gerichtsverfahren über die angemessene Vergütung von Urheber*innen nach § 32UrhG.

Auch die Honorare für Bilder liegen nach der neuen Honorarstruktur deutlich unter den Sätzen der o.g. Tabelle (ebenfalls siehe Anhang). Danach wäre z.B. ein Bild mit Erstdruckrecht bei einer Auflage über 100.000 mit € 94,70 zu honorieren, Ihre Sätze sehen jedoch nur € 50,- (Mantel) bzw. € 27,- (Lokales) vor, was abgesehen von der Tatsache, dass die Unterscheidung zwischen diesen Bereichen kaum Sinn ergibt, in letzterem Fall gerade einmal 28,51 % der Honorarempfehlung ausmacht.

2 Die Zeitvorgaben in der Honorartabelle berücksichtigen weder die Fahrtzeit zu Terminen, noch die Schreibzeit, oder die Zeit, die zum Einpflegen der Texte in das Redaktionssystem benötigt wird. Letztere ersetzt im Übrigen die Arbeit angestellter Redakteur*innen, da sich die Freien jetzt selbst um Überschriften oder Bildunterschriften kümmern bzw. die Texte auf die genaue Zeilenvorgabe kürzen müssen.

Ebenfalls sind Fotos ins richtige Dateiformat zu formatieren und einzupflegen: Erheblicher Mehraufwand im Vergleich zu früher, der nicht gesondert vergütet wird.

3 **Fahrtkosten zu Terminen** werden gar nicht, oder, laut Rückmeldung der Kolleg*innen, nur nach langwierigem Feilschen übernommen. Hier gehört es in anderen Medien längst zum Standard, dass zumindest eine Kilometerpauschale zwischen € 0,30 und € 0,35 bezahlt wird.

5 Der **Haftungsumfang im Rahmenvertrag** muss begrenzt werden: Entweder auf die Honorarhöhe des jeweiligen Auftrags oder maximal bis zum doppelten Honorar. Denn anders als bei Festangestellten, stellt sich bei Freien im Falle eines Fehlers nicht der Verlag hinter die Betroffenen.

Freie müssen sich daher mit einer teuren Vermögensschadenshaftpflicht absichern, die sich viele aufgrund der geringen Honorare schon längst nicht mehr leisten können. Ein unbegrenzter Haftungsumfang kann damit im Extremfall zur Vernichtung der eigenen wirtschaftlichen Existenz führen.

Auch werden die Zeitkategorien einseitig von den Editor*innen bzw. Lokalredaktionen festgelegt und sind nach Aussage der betroffenen Kolleg*innen meist unrealistisch. Insbesondere ist die Kategorie „mehr als 4 Stunden“ sehr unkonkret, da darunter auch alle Texte fallen, die sechs, acht oder mehr Stunden benötigen, wie z.B. aufwändige Reportagen, investigative Geschichten oder lange Gemeinderatssitzungen. Die Lösung wäre hier aus unserer Sicht ganz einfach: Keine pauschalierten Stundenvorgaben, sondern ein **Stundensatz basierend auf dem tatsächlichen Zeitaufwand**, wie es bei anderen Tageszeitungen längst der Fall ist.

4 Zwar ist es aus unserer Sicht durchaus nachvollziehbar, dass Ihr Haus bei der Honorierung zwischen hauptberuflichen Journalist*innen und nebenberuflichen Hobbyschreiber*innen unterscheiden möchte. Allerdings sorgt die **Unterscheidung zwischen „Basis, Basis + und Basis ++“** wie schon oben erwähnt für Unmut, da selbst ausgebildete Journalist*innen teilweise nur in „Basis+“ eingruppiert werden. Hier wäre unser Vorschlag, künftig nur zwei Kategorien einzuführen: Entweder Laie oder Profi.

6 Insgesamt zielen die Honorarhöhen sowie die Vertragsbedingungen überhaupt nicht mehr darauf ab, Freiberuflern ein **normales Einkommen zum Lebensunterhalt** zu ermöglichen. Auch der Tatsache, dass Freiberufler höhere Kosten als Festangestellte haben, ihre Betriebsmittel selbst bezahlen sowie mit dem Honorar Urlaubs- und Krankheitstage abdecken müssen, wird mit den aktuellen Honorarsätzen nicht annähernd Rechnung getragen.

Ein Beispiel: Eine erfahrene Freie mit Einstufung „Basis++“, die an zehn Tagen im Monat jeweils eine XXL-Story umsetzt (was viele Redakteur*innen nicht schaffen), kommt gerade mal auf € 1.340, Umsatz pro Monat. Erschwerend kommt hinzu: Freiberuflichkeit bei Tageszeitungen ist überwiegend weiblich. Viele Freiberuflerinnen sind entweder aus dem Beruf ausgestiegen, um ihre Kinder zu betreuen, und/oder hatten nicht die Möglichkeit, als Redakteurin Fuß zu fassen. Hier ist Altersarmut vorprogrammiert.

Markus Pfalzgraf

Auszug aus dem neuen Honorarsystem der BNN

Textlängen

	XS	S	M	L	XL	XXL
Zeilen	20	40	60	80	120	140
Zeichen	720	1.440	2.160	2.880	4.320	5.040

Honorarsätze Texte

Dauer/Eingruppierung	XS	S	M	L	XL	XXL
Bis 2 Std. & Basis	6,00 €	12,00 €	18,00 €	24,00 €	36,00 €	42,00 €
Bis 2 Std. & Basis+	7,80 €	15,60 €	23,40 €	31,20 €	46,80 €	54,60 €
Bis 2 Std. & Basis++	9,60 €	19,20 €	28,80 €	38,40 €	57,60 €	67,20 €
Bis 4 Std. & Basis	9,00 €	18,00 €	27,00 €	36,00 €	54,00 €	63,00 €
Bis 4 Std. & Basis+	11,70 €	23,40 €	35,10 €	46,80 €	70,20 €	81,90 €
Bis 4 Std. & Basis++	14,40 €	28,80 €	43,20 €	57,60 €	86,40 €	100,80 €
Mehr als 4 Std. & Basis	12,00 €	24,00 €	36,00 €	48,00 €	72,00 €	84,00 €
Mehr als 4 Std. & Basis+	15,60 €	31,20 €	46,80 €	62,40 €	93,60 €	109,20 €
Mehr als 4 Std. & Basis++	19,20 €	38,40 €	57,60 €	76,80 €	115,20 €	134,40 €

Der DJV Baden-Württemberg appelliert an die Badischen Neuesten Nachrichten:

Überarbeiten Sie dringend die Honorarstruktur und passen Sie insbesondere die Honorarsätze deutlich nach oben an. Anderenfalls werden die BNN, zumindest für professionell arbeitende, freie Journalist*innen künftig völlig unattraktiv.

Dies deckt sich im Übrigen mit der Rückmeldung einiger Kolleg*innen, welche die neue Honorarstruktur bereits zum Anlass genommen haben, nicht weiter für die BNN zu arbeiten.

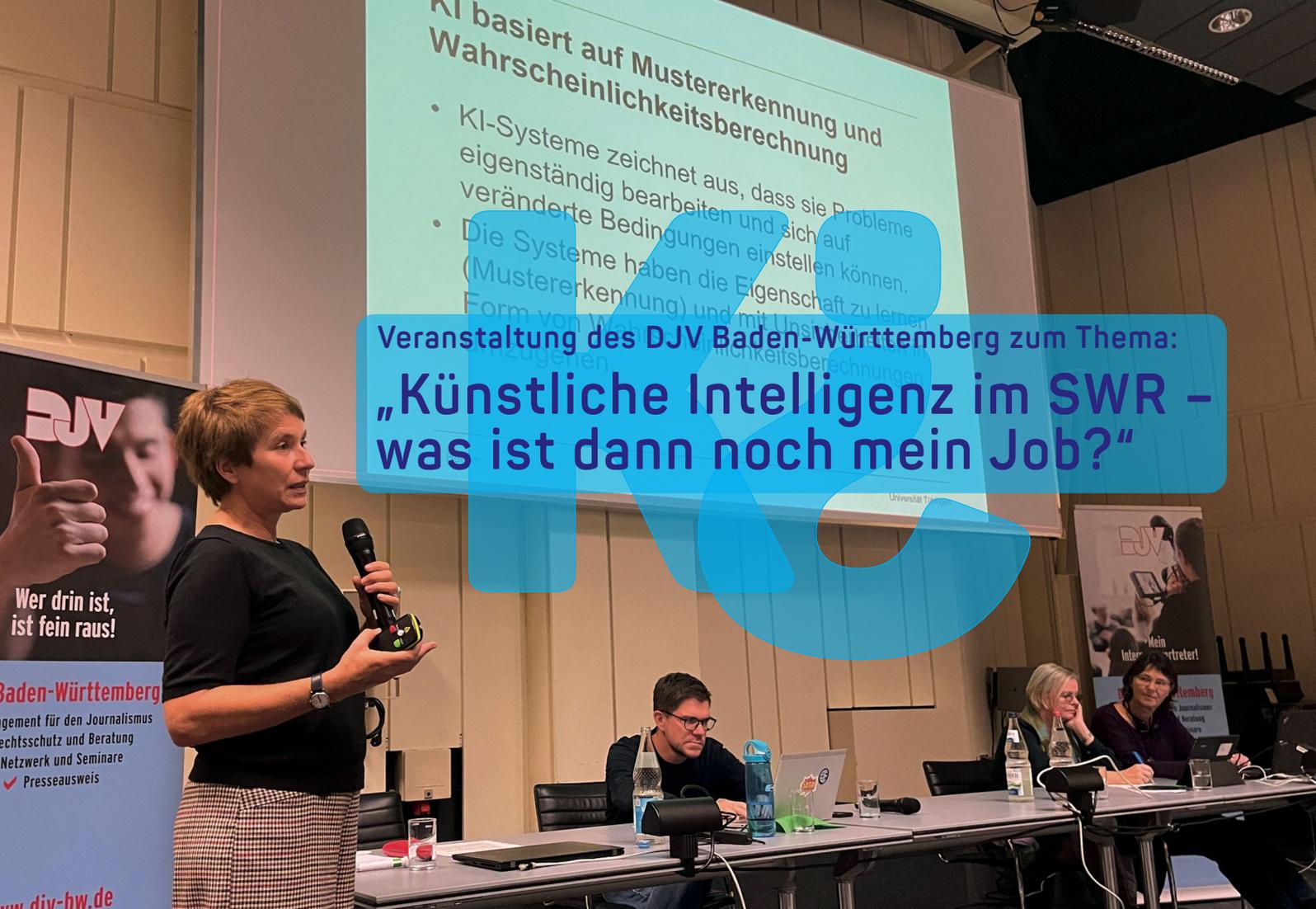
Adressen und Infos für Freie:

DJV Baden-Württemberg unterhält Slack-Kanal für Freie

Der DJV Baden-Württemberg hat für seine Mitglieder einen Slack-Kanal „Freie Austausch“ eingerichtet, in dem sich die Mitglieder über praktische Dinge wie Honorare, Auftraggeber, KSK etc. austauschen und in dem hin und wieder auch Jobs gepostet werden. Die Einladung zum Kanal erfolgt per Mail an freie@djv-bw.de.

Neues Informationsportal des DJV für freie Journalist*innen

Sowohl für Berufseinsteiger als auch für bereits länger Tätige finden sich hier hilfreiche Informationen zu den Grundlagen des Berufs - vom Arbeitsmittel bis zum Zeilenhonorar. Die Internetseite ist ab sofort unter der URL www.freien.info erreichbar.



Veranstaltung des DJV Baden-Württemberg zum Thema: „Künstliche Intelligenz im SWR – was ist dann noch mein Job?“

KI-Ethikerin Dr. Jessica Heesen bei ihrem Vortrag über Chancen und Gefahren der KI – auf dem Podium daneben: Johannes Schmid-Johannsen, KI-Koordinator im SWR, Anke Vetter, Vorsitzende DJV-Fachausschuss Rundfunk und Katharina Raquet-Zabel, DJV und Personalrätin im SWR. Foto: Kerstin Raddatz

KI - irgendwie fühlt es sich fremd an, dabei leben und nutzen wir künstliche Intelligenz bereits jeden Tag. Sie arbeitet fleißig im Korrekturprogramm, bei Google-Recherchen, beim Onlineshopping, in der Spracherkennung. Die Wahrnehmung von KI hat sich geändert, seit ChatGPT im Februar dieses Jahres für die Öffentlichkeit nutzbar wurde. Vielen von uns wurde erst da die Dimension der Möglichkeiten von KI im Bereich Sprache klar, vielleicht auch, dass die Veränderungen schnell kommen und unseren Beruf als Journalist*innen massiv betreffen werden. Für den Fachausschuss Rundfunk des DJV Baden-Württemberg und des DJV Rheinland-Pfalz Ansporn, Antworten zu suchen auf die Frage: „Künstliche Intelligenz im SWR – was ist dann noch mein Job?“, mit einer Podiumsdiskussion zu einem der wichtigsten Themen unserer Zeit, offen für alle Kolleg*innen im SWR. Eine Veranstaltung auch, um mit den Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen und in die erste Wahlkampfphase für die Personalratswahlen im Juni 2024 zu gehen.

Auf dem Podium begrüßt Achim Beckedorf (DJV BW, stellv. Vorsitzender Fachausschuss Rundfunk und Mitglied Gesamtpersonalrat SWR) zwei spannende Gäste: Dr. Jessica

Heesen, Privatdozentin für Philosophie und Medien und KI-Ethikerin, und Johannes Schmid-Johannsen, KI-Koordinator im SWR. Wer wollte, konnte die Diskussion, die am 23.10.2023 um 17 Uhr im Studiosaal des SWR-Funkhauses Stuttgart stattfand, live per Teamsschalte verfolgen. Mehr als 100 Teilnehmer*innen haben diese Möglichkeit genutzt.

„Sind Sie Fan oder Kritiker der KI?“ ist Achim Beckedorfs erste Frage an die beiden Gäste auf dem Podium.

„Die schöne neue Welt mit KI wird nicht weggehen“, meint Johannes Schmid-Johannsen, SWR-Datenjournalist, „aber wir können sie gestalten.“ Er sieht ein Zeitfenster, in dem wir noch Einfluss nehmen können. „Die Sprachmodelle lernen immer besser, uns beim Verarbeiten und Verfassen von Texten zu unterstützen.“ Das begeistert ihn. Denn Sprache sei unser wichtigstes Handwerkszeug im Journalismus.

Einfluss nehmen bedeute für ihn auf den SWR bezogen, zu analysieren, wie die Arbeitsprozesse laufen, und wo und wie Systeme, die auf KI basieren, eingesetzt werden könnten.

Was es im Bereich Journalismus schon an Möglichkeiten gibt, zeigt er mit der „Wolf-Schneider-KI“, die auf ChatGPT basiert (und die nach dem als Sprachpapst bezeichneten Journalisten Wolf Schneider benannt ist). Das sei wie eine Kollegin, ein Kollege, die/der nochmal Vorschläge mache, meint Schmid-Johannsen: „Gib mir mal Überschriften, mach mir Verbesserungen für meinen Artikel.“ Das seien Beispiele, für Aufträge, die die „Wolf-Schneider-KI“ entgegennehme und „das funktioniert“.

Kombination aus Mensch und Maschine

Schmid-Johannsen plädiert beim Einsatz von KI im Journalismus für eine Kombination aus Mensch und Maschine. Dabei komme es darauf an, dass gute Daten die Grundlage seien, mit der die KI trainiert werde. Zum Beispiel aus Archiven und Recherchen im SWR. „Bei uns liegen die Daten sehr verstreut, das wird schwierig werden, sie zusammenzuführen“, meint der SWR-Datenjournalist. Er sieht in KI-Systemen eine große Chance für engere Zusammenarbeit und journalistische Tiefe. Redaktionen könnten ihre Rechercheergebnisse, Beiträge, Archive und das Rohmaterial bündeln, miteinander teilen und besser durchsuchbar machen. Es wäre eine KI, die sich auf das Wissen der Redaktionen bezieht, quasi ein eigenes ChatGPT.

„Man kann nur Fan von KI sein, wen man kritisch damit umgeht.“ Davon ist die KI-Ethikerin Dr. Jessica Heesen überzeugt, die auch an der Uni Tübingen lehrt. In ihrer Präsentation rückt sie das krude Bild von künstlicher Intelligenz, die oft von einer bösen KI wie in Science-Fiction-Filmen wie „Terminator“ geprägt ist, zurecht. „Es werden der KI ähnliche Fähigkeiten zugeschrieben wie einem Menschen, der sich Handlungsziele setzen kann. Das nennen wir „starke Intelligenz“ und das gibt es noch nicht.“ Was es gibt: ChatGPT zum Beispiel könne gut sagen, welches Wort auf das nächste folge, das sei einfach eine Form der Stochastik. Aber genau diese Mustererkennung sei problematisch. KI greife zurück, auf das, was war.

Gerade bei einem Thema wie Personalauswahl in Firmen sei das problematisch. „Weil in der Vergangenheit mehr Männer beschäftigt waren, kommt als Kriterium heraus, dass Männer die besseren Mitarbeiter sind.“ Das sei vorgekommen. Auch die Distribuierungsmuster in Suchmaschinen würden aus der Vergangenheit konstruiert. Und dadurch anfällig für falsche Verallgemeinerungen.

Sie beobachtet als Wissenschaftlerin und als Philosophin die Entwicklung – auch im Journalismus. „Beim Lokaljournalismus bei Springer kann man sehen, dass KI zum Teil schon gute Informationsbroker sind.“ Heesen sieht bei KI

den Trend, dass gerade viele unterhaltende Formen wie Avatare eine hohe Attraktivität hätten, auf Tiktok beispielsweise, eine neue Art der Museumspädagogik: „Da spricht zum Beispiel ein künstlich generierter Nero über Rom.“

Nachrichten-Moderatoren als Avatare – darauf würden im Moment die meisten allerdings sehr reserviert reagieren. Was die Medienethikerin aber in naher Zukunft in unseren Alltag einziehen sieht: persönliche KI-Assistenten, die z.B. morgens schon zusammenfassen, was für den einzelnen wichtig ist für den Tag.

Wie praktisch. Aber: Wer übernimmt die Kontrolle der Inhalte?

Wird es eine Verpflichtung der Kennzeichnung geben? Was ist die größte Gefahr von KI für den Journalismus?

Deepfake bedroht die Qualität, die Glaubwürdigkeit. Da waren sich die Anwesenden einig. Wie kann man Glaubwürdigkeit in einem Umfeld von immer mehr automatisieren Veröffentlichungen sicherstellen? Es werden Netzwerke dafür nötig sein, Kompetenzzentren in der ARD, davon ist Schmid-Johannsen überzeugt. Es sei bei Chat GPT nicht klar, auf welche Daten die KI zurückgreife, um zu dem gelieferten Ergebnis zu kommen. „Wir müssen Zeit haben, um uns aufzuschauen“, betont er, „um damit umgehen zu können.“ Reputation und Vertrauen würden in Zukunft noch wichtiger werden, ergänzt die Medienethikerin Heesen.

Ein Weg könnten konsistente Datenflows sein, durch die nachzuvollziehen wäre, wie beispielsweise ein Beitrag aus den Daten eines bestimmten Interviews generiert wurde, ein Durchklicken bis an die Informationsquelle. Und auch die Politik, die Europäische Union mit dem sogenannten AI Act, der Regeln für die Anwendung von KI schaffen soll, ist gefragt.

Und wie wird es mit den Arbeitsplätze aussehen?

Im Moment sei man im SWR in der Testphase. Man packe ganz kleine Pakete, um KI auszuprobieren und um zu schauen, wo sie die Arbeit erleichtern könne, berichtet Johannes Schmid-Johannsen. Dann wolle man Workflows entwickeln, mit denen KI gezielt eingesetzt werden könne. Denn: „Wir müssen aber auch attraktive Arbeitsplätze schaffen. Arbeitsplätze, die gut, effizient sind und nicht aus dem vergangenen Jahrhundert kommen. Und wenn ein Programm es schafft, mir 90 Prozent der Klickarbeit abzunehmen, dann möchte ich das auch einsetzen können.“

Von Kerstin Raddatz

Aktuelle Rechtstipps

Auf den Seiten des DJV Baden-Württemberg finden Sie regelmäßig aktuelle Rechtstipps und rechtliche Informationen von unserem Geschäftsführer und Syndikusrechtsanwalt Gregor Schwarz oder unserer Justiziarin und Syndikusrechtsanwältin Astrid Braun. Sie sind jedoch kein Ersatz für eine individuelle Beratung, die für unsere Mitglieder im Rahmen des DJV-Rechtsschutzes kostenlos ist.



Bye Bye, Betriebsrat: Kann ein Betriebsratsmitglied mit sofortiger Wirkung sein Amt niederlegen?

von Astrid Braun

Ein Betriebsratsmitglied kann sein Amt sofort niederlegen. Laut § 24 Nr.3 BetrVG endet die Mitgliedschaft durch einfache Amtsniederlegung, was die vorgesehene vierjährige Amtszeit vorzeitig beendet. Die Niederlegung erfolgt formlos, aber eindeutig gegenüber dem Betriebsrat, der Belegschaft oder dem Arbeitgeber. Eine bloße Äußerung des Nicht-mehr-Machen-Wollens gilt nicht als offizielle Amtsniederlegung. Nach der Erklärung ist die Niederlegung unwiderruflich und kann weder widerrufen noch angefochten werden. Es bleibt ein einjähriger Kündigungsschutz bestehen, wobei der Arbeitgeber ohne Zustimmung des Betriebsrats kündigen kann.

Eine Amtsniederlegung sollte wohlüberlegt sein, da Konflikte im Betriebsrat normal sind. Sie haben innerhalb Ihres Betriebsrates mit Konflikten zu kämpfen und überlegen Ihr Amt niederzulegen? Mitglieder und solche, die es werden wollen, sind herzlich eingeladen unsere Geschäftsstelle zu kontaktieren. Wir helfen gerne weiter.

Dies ist nur ein kurzer Ausschnitt. Die vollständigen Rechtstipps, die Sie unter <https://t1p.de/djv-bw-rechtstipps> abrufen können, enthält weitere interessante Punkte, die Sie lesen sollten, um einen umfassenden Einblick in die Thematik zu erhalten.



1, 2, Polizei - 3, 4, Presse nicht hier!

von Gregor Schwarz

Blaulichtjournalismus, die Berichterstattung über Unfälle und Einsätze von Rettungskräften, ist für Lokaljournalisten Teil der täglichen Arbeit. Schnelles Erreichen des Unfallorts ist dabei entscheidend. Doch die Straßenverkehrsordnung sieht für Journalisten hohe Strafen vor, wenn sie Rettungsgassen oder Standstreifen nutzen.

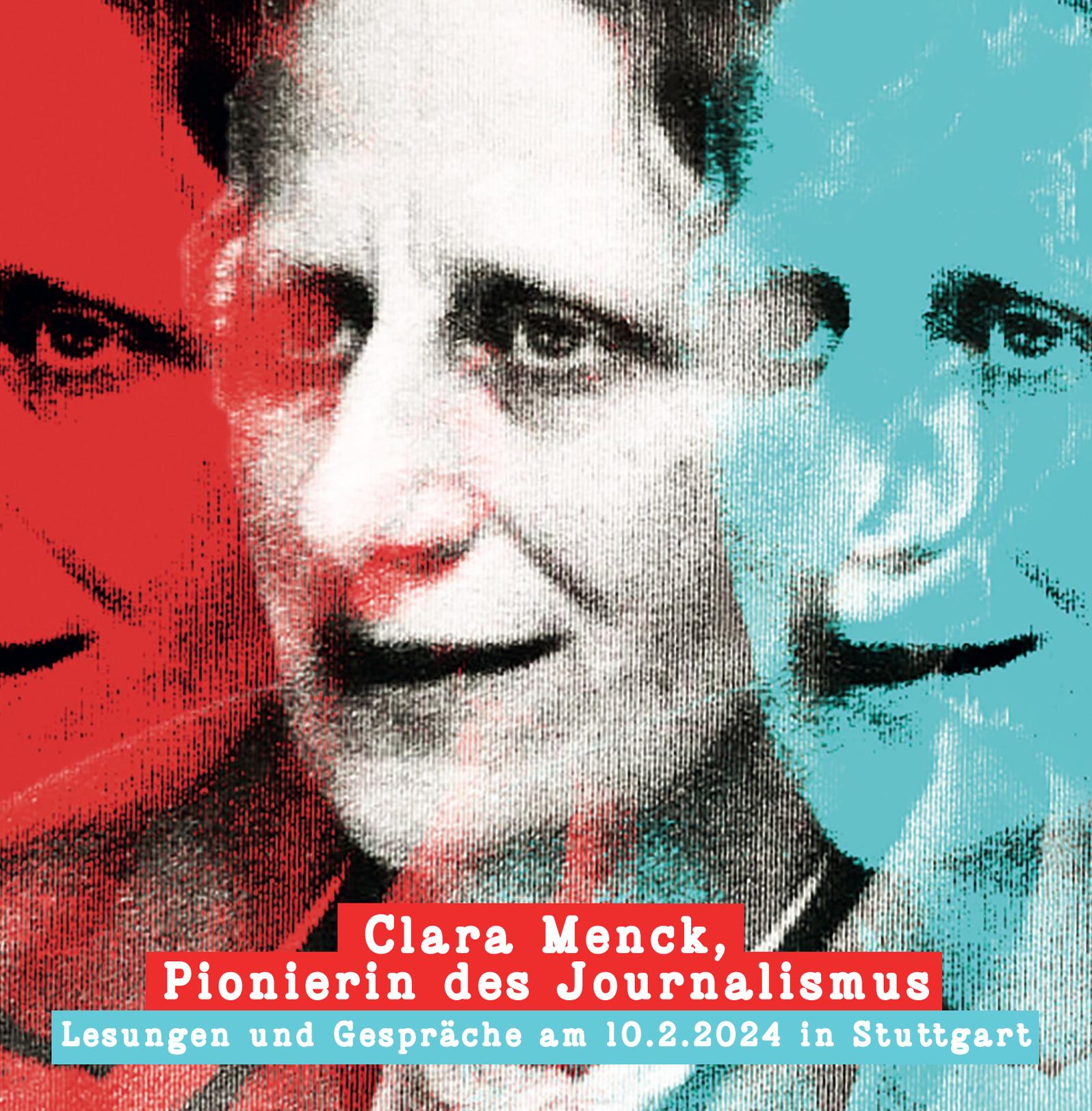
Früher drückten Polizeikräfte oft ein Auge zu, aber diese Praxis hat sich geändert, und es folgen nun Bußgeldbescheide. Eine Möglichkeit, legal vorzugehen, ist die Beantragung einer Ausnahmegenehmigung. Ein Mitglied unseres Verbands erhielt diese nicht. Hiergegen wandte er sich mit einer Klage vor dem Verwaltungsgericht Karlsruhe, welche jetzt in zweiter Instanz vom VGH Mannheim endgültig abgewiesen wurde.

Dies ist nur ein kurzer Ausschnitt. Die vollständige Version des Rechtstipps samt Bewertung und Einschätzung gibt weitere Einblicke und Informationen zu diesem Thema.

Ein Rechtstipp ersetzt nicht die umfassende, rechtliche Beratung im Einzelfall. Mitglieder und solche, die es werden wollen, sind herzlich eingeladen unsere Geschäftsstelle zu kontaktieren. Wir helfen gerne weiter.

Die jüngsten Rechtstipps finden Sie immer hier:

<https://t1p.de/djv-bw-rechtstipps>



Clara Menck, Pionierin des Journalismus

Lesungen und Gespräche am 10.2.2024 in Stuttgart

Wie stark eine Vorbild-Kulturjournalistin und Ausnahme-Freiberufliche wie Clara Menck (1901-1983) noch heute nachwirken kann, hat sich in vielen Formen gezeigt: Zu einem feierlichen Festabend anlässlich ihres 120. Geburtstags kamen Anfang 2022 dutzende Gäste aus verschiedenen Gegenden Deutschlands, aus Frankreich und Italien.

In einer Publikation wurde das Wirken dieser langjährigen Kritikerin, die für verschiedene in- und ausländische Zeitungen und Zeitschriften arbeitete, vorgestellt und gewürdigt.

Sie ist nach wie vor über die DJV-Geschäftsstelle in Stuttgart erhältlich und online hier einsehbar:

<https://t1p.de/clara-menck>

Außerdem hat der Journalistenverband, dessen Vorgängerorganisation Clara Menck in Stuttgart angehörte, sie vielleicht sogar mitgründete, in ihrem Namen ein Stipendium verliehen. Unter zahlreichen vielversprechenden Einsendungen verlieh die Jury – bestehend aus dem baden-württembergischen Antisemitismusbeauftragten Michael Blume, der freien Journalistin Julia Schröder und der Enkelin Arianna Menck – mehrere anerkennende Preise.

Die Hauptförderung bekam Pia Bayer, die als freie Journalistin die Bedeutung der Ältesten in unserer Kultur, beispielsweise in dörflichen Strukturen, untersuchen will.



Mit rund 70 Gästen im Stuttgarter Hospitalhof war der Gedenkabend Anfang 2022 die erste größere Veranstaltung mit Publikum für den DJV, gemeinsam organisiert mit dem Fritz-Erler-Forum. (Fotos: Franziska Kraufmann/DJV).

Nicht zuletzt fand Clara Menck Erwähnung in zwei Neuerscheinungen Ende 2023. In einem der Bücher, „Die Pionierinnen“ von Rainer Hank, bekommt sie als „Quereinsteigerin mit Autorität“ viel Aufmerksamkeit zwischen den großen Namen des westdeutschen Nachkriegsjournalismus.

Beides, Stipendium und Neuerscheinungen, wollen wir zum Anlass nehmen, erneut den Einfluss Clara Mencks zu ergründen.

Der DJV lädt zu einer besonderen Doppel-Lesung mit Gesprächen ein: Der Autor Rainer Hank, langjähriger FAZ-Autor und -Redaktionsleiter, liest aus seinem Buch „**Die Pionierinnen – Wie Journalistinnen nach 1945 unseren Blick auf die Welt veränderten**“ vor. Die freie Journalistin Pia Bayer stellt ihre **Artikelserie über die Dorfältesten** vor, die bis dahin in einer Zeitung erschienen sein werden.

Mit beiden – und unter Einbeziehung weiterer Gäste, darunter auch Nachfahrinnen Clara Mencks – wollen wir ins Gespräch kommen über ihre Arbeit und die Bedeutung dieser Selfmade-Journalistin und anderen ihrer Generation, damals und heute.

Markus Pfalzgraf



Nachfahrrinnen von Clara Menck, Verwandte und Angehörige kamen aus Berlin, Bayern, Italien und Frankreich. Die beiden Enkelinnen Arianna Menck (3.v.l.) und Claire Michel Vézon-Daunis (4.v.l.) berichteten aus ihrem Leben.



Via Scan zur Publikation
über Clara Menck



Via Scan zum Video
über Clara Menck

Clara Menck, Pionierin des Journalismus

Lesungen und Gespräche am 10.2.2024 in Stuttgart

Buchhandlung Pörksen · Schwabstraße 26 · 70197 Stuttgart

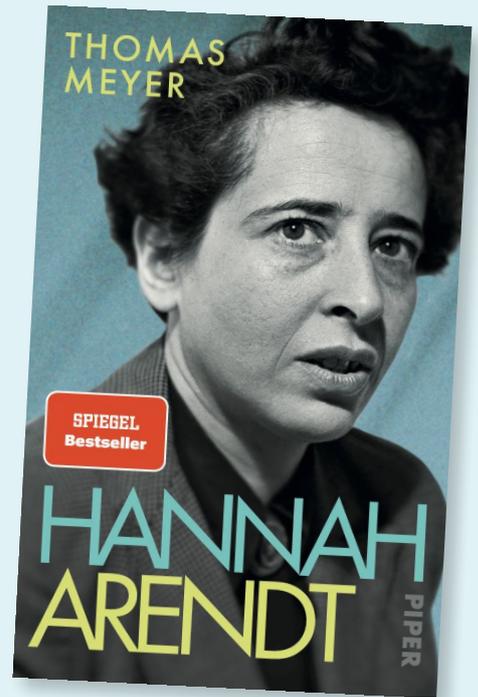
Eintritt frei, mit Musik und Buffett

Reservierung erbeten unter Tel. 0711-625058 oder per Mail: poerksen@booxonline.de

Feministin wider Willen?



Clara Menck in einer Neuausgabe über die Pionierinnen des Journalismus



Als Mann wäre sie vielleicht nicht so schnell in Vergessenheit geraten, oder womöglich früher wiederentdeckt worden: Clara Menck, eine einflussreiche Stimme im Feuilleton der Nachkriegszeit. Wie einflussreich, das wird mit einem neuen Buch noch einmal deutlicher: Der Autor Rainer Hank, langjähriger Chef der Wirtschaftsredaktion der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (und damit einer der Zeitungen, für die auch Clara Menck regelmäßig schrieb), hat es sich zur Aufgabe gemacht, die verblassten Erinnerungen an weibliche Größen des Journalismus in den ersten Jahrzehnten der Bundesrepublik wieder lebendig werden zu lassen. Clara Menck steht hier in einer beeindruckenden Reihe zwischen Namen wie Marion Gräfin Dönhoff, Maria Frisé, Inge Deutschkron oder Elisabeth Noelle-Neumann. Aber auch Karrieren mit zweifelhaftem Ausgang wie die von Christa Meves oder Alice Schwarzer werden nicht ausgespart. Verdienst ist Verdienst.

Das Buch selbst ist in jedem Fall verdienstvoll. Denn selbst junge forschende Feministinnen übersähen, dass es nicht nur eine Handvoll Frauen im deutschen Journalismus der Nachkriegszeit gegeben habe, wie es etwa eine Germanistin im Gespräch mit dem Autoren über die „journalistische Instanz“ Margret Boveri beklagte. Clara Menck und andere haben unermüdlich gegen Benachteiligung angeschrieben und sich damit für die Umsetzung der Prinzipien des Grundgesetzes stark gemacht. Entgegen der allgemeinen Wahrnehmung heute hätten sie schon in den 1950er Jahren für die Gleichstellung angestoßen, was später eher den Feministinnen der 70er Jahre zugeschrieben wurde, so Hanks These.

Haben Clara Menck und die anderen also den Feminismus befördert? Schon, meint Rainer Hank, „obwohl oder gerade weil sie ihr Geschlecht und ihre Benachteiligung nicht zum Thema gemacht haben.“ Sie hätten keine Wahl gehabt, als sich in einer Männerwelt durchzusetzen. „Die heutigen Journalistinnen und Journalisten stehen auf ihren Schultern, ohne es zu wissen.“ Und das bei einigen Autodidaktinnen in dieser Reihe. Clara Menck machte sich aus eigener Kraft zu der, die sie wurde – auch wenn sie ein großes akademisches Netzwerk und internationale Kontakte hatte, wovon etwa die Bekanntschaft mit der Philosophin Hannah Arendt zeugt, die sie mehrfach in New York besuchte. Auch in einer umfassenden neuen Arendt-Biografie kommt Clara Menck vor, wenn auch nur kurz.

Die Lücken benennt Hank dabei selbst. Die Auswahl sei ihm nicht leicht gefallen: Viel mehr hätte er schreiben, viele weitere Journalistinnen porträtieren können. Auch die Pionierinnen Ostdeutschlands hätten eines Tages ein eigenes Buch verdient. Dass Clara Menck hier wie selbstverständlich einen gebührenden Platz einnimmt, zeigt: Sie ist nicht nur zu einer Pionierin des Kulturjournalismus und der Freiberuflichkeit geworden, sondern zu einer Vorreiterin im Journalismus insgesamt.

Markus Pfalzgraf

Die Pionierinnen. Wie Journalistinnen nach 1945 unseren Blick auf die Welt veränderten. **Autor: Rainer Hank**
Penguin Verlag/ Random House, gebunden, 368 S., 28 €

Hannah Arendt. Die Biografie. **Autor: Thomas Meyer**
Piper Verlag, 520 S., 28 €

Bundesverbandstag in Magdeburg

Ein neuer Vorstand und viele Vorhaben

Fotos: Astrid Listner,
Markus Pfalzgraf, Gregor Schwarz

Staatsfern organisierte Journalismusförderung, bezahlte Praktika und ein Recht auf Gendern: Beim Verbandstag in Magdeburg haben die Delegierten Anfang November diskutiert und Beschlüsse gefasst. Außerdem wählten sie den neuen Bundesvorstand. Bundesvorsitzender ist nun der hessische Lokaljournalist Mika Beuste. Frank Überall war nach acht Jahren als Bundesvorsitzender nicht mehr angetreten.

Eine staatsfern organisierte Journalismusförderung fordert der DJV-Verbandstag dem Beschluss zufolge von der Bundesregierung. Die Förderung zielt auf die Schaffung und den Erhalt journalistischer Arbeitsplätze, auch in ländlichen Regionen, ab. Allerdings soll sie an die Einhaltung bestimmter Vorgaben geknüpft sein. Das findet der Delegierte Hans-Jürgen Emmerich aus Baden-Württemberg wichtig. Er war zum ersten Mal beim Verbandstag dabei und wurde dort auch gleich zum Kassenprüfer gewählt. Damit löste er Peter Meister, ebenfalls ein baden-württembergisches Mitglied, ab. Meister hatte zuvor jahrelang die Kassenprüfung übernommen. „Wenn es eine öffentliche Förderung gibt, muss sie davon abhängig sein, dass die Verlage tarifgebunden sind“, sagt Emmerich. „Der Ausverkauf darf nicht noch unterstützt werden.“ Der Beschluss sieht vor, dass zu den Vorgaben auch die Einhaltung quantitativer Standards bei der personellen Ausstattung von Redaktionen, Tarifbindung und die Einhaltung angemessener Honorare zählen. Neue journalistische Formen und Gründungen dürfen demnach nicht benachteiligt werden. Viel diskutiert wurde laut Emmerich beim Antrag zum Recht auf Gendern, aber auch er wurde angenommen. Der Verbandstag fordert, dass Medienhäuser, Verlage, Pressestellen, Redaktionen und Sender das Gendern in journalistischen Beiträgen ermöglichen. „Inhaltlich wie formell müssen Journalist:innen bei ihrer täglichen Arbeit vor jeglichen einschränkenden Vorgaben, insbesondere aus der Politik, wirksam geschützt werden“, heißt es in der Dokumentation des Verbandstags. Einen Blick warf der Verbandstag auch auf Redaktionspraktika – und deren Bezahlung. Bundes- und Gesamtvorstand sollen sich dafür

einsetzen, dass Medienhäuser – öffentlich-rechtliche ebenso wie private – Praktikanten und Praktikantinnen als angehende Journalisten und Journalistinnen bezahlen. Das soll auch gelten, wenn das Praktikum durch ein Studium vorgeschrieben ist.

Der Weg zu diesem Ziel soll demnach erst über ein Gespräch mit den Rundfunkanstalten und Medienhäusern führen. Aber: „Wenn von dort keine Reaktion erfolgt, veröffentlicht der DJV eine Übersicht mit den ‚Null-Euro-Redaktionen‘“, heißt es in der Dokumentation des Verbandstags.

Auch für Freie Journalistinnen und Journalisten will der Verbandstag Verbesserungen. Eine Arbeitsgruppe soll einen neuen digitalen Vergütungskatalog für Honorare für freie Journalistinnen und Journalisten erstellen. Er soll einerseits eine Hilfe für die Freien sein, andererseits soll er demnach auch zur Orientierung bei Gerichtsverhandlungen dienen können. Außerdem beauftragte der Verbandstag den Gesamtvorstand als Große Tarifkommission zusammen mit den Fachausschüssen freie und Bild, zu definieren, was aktuell ein „angemessenes Honorar“ ist. Die Zahlen sollen veröffentlicht werden. Mit dem Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger (BDZV) soll der Gesamtvorstand die gemeinsame Vergütungsregel für hauptberufliche Freie anpassen. Vom Medienverband der freien Presse (MVFP) fordert der Verbandstag, mit dem DJV gemeinsame Vergütungsregeln für Zeitschriften aufzustellen. Für Emmerich war der Verbandstag auch abseits der Beschlüsse beim Rahmenprogramm spannend, erzählt er. Beim Verbandstag habe er sich auch mit Mitgliedern aus anderen Landesverbänden ausgetauscht. Im Alltag komme das seltener vor. „Schön finde ich vor allem, dass man mit Kollegen ins Gespräch kommt.“



Rechnungsprüfer Hans-Jürgen Emmerich, beglückwünscht durch den DJV-Bundes-Geschäftsführer Timo Conraths

Neuer Bundesvorstand und die Kassenprüfer:

Mika Beuster, Bundesvorsitzender

Anne Webert, Stellvertretende Bundesvorsitzende

Mariana Friedrich, Stellvertretende Bundesvorsitzende

Katrin Kroemer, Schatzmeisterin

Philipp Blanke, Beisitzer

Jonathan Janoschka, Beisitzer

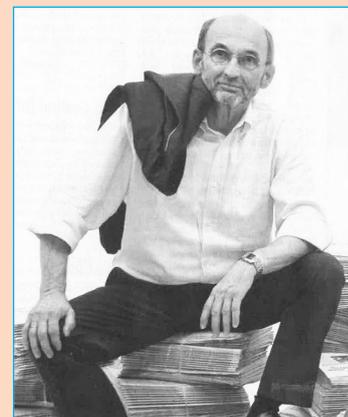
Ute Korinth, Beisitzerin

Kassenprüfer: **Hans-Jürgen Emmerich**

Kassenprüferin: **Stephanie Heckel**

Dank an den langjährigen Bundeskassenprüfer Peter Meister

Auf dem Bundesverbandstag stellte sich Peter Meister nach langjährigem Engagement nicht mehr als Kassenprüfer zur Verfügung.



Peter Meister, einer der Gründerväter des DJV Baden-Württemberg, hat wesentlich zur Entwicklung und Konsolidierung des Verbandes beigetragen. Seine berufliche Laufbahn als freigestellter Betriebsratsvorsitzender der Badischen Zeitung von 1991 bis 2009 verschaffte ihm tiefe Einblicke in die journalistische Praxis und die Herausforderungen des Berufs. Diese Erfahrungen nutzte Meister, um den DJV in verschiedenen Funktionen zu stärken und voranzubringen. Als Bundeskassenprüfer etablierte er sich als vertrauenswürdiger und akribischer Kontrolleur der Verbandsfinanzen. Der DJV Baden-Württemberg und seine Mitglieder sind Peter Meister für sein langjähriges Engagement zu großem Dank verpflichtet.

Katharina Schröder



Die Delegierten des DJV Baden-Württemberg

75 Jahre
PRESSE-VERSORGUNG
Jubiläumsaktion


PRESSE-VERSORGUNG

**75 Jahre?
750 Geschenke!**



Zum 75. Jubiläum der Presse-Versorgung sind 750 Neuabschlüsse zu ganz besonderen Konditionen möglich: Die Mitversicherung Ihrer erwachsenen Kinder im Rahmen unseres Familienkonzepts. Unabhängig von Alter und Beruf. Nutzen Sie jetzt dieses exklusive Angebot, damit Ihre Kinder von dieser günstigen Absicherung und dem Vermögensaufbau, auch mit ETFs, profitieren! Jetzt das begrenzte Angebot sichern:

www.presse-versorgung.de/75-jahre-presse-versorgung-jubilaeumsaktion/

Impulse für den Journalismus von morgen



Emanuel Hege füllt mit seinem Vortrag einen Hörsaal der Universität Hohenheim. Foto: Klaus Spachmann

Emanuel Heges Bildungsreise

Emanuel Hege, Vorstandsmitglied des DJV Baden-Württemberg, hat auf seiner Uni-Tour kürzlich zwei bemerkenswerte Stationen besucht: die Universität Hohenheim und die Hochschule der Medien (HdM) Stuttgart.

Bei seinem Stopp an der Universität Hohenheim führte er eine lebhafte Diskussion mit über 100 Studierenden im ersten Semester. Im Mittelpunkt standen die Herausforderungen und Zukunftsaussichten im Journalismus, wobei besonders die Krise des Geschäftsmodells und die Bedeutung von Qualität in der journalistischen Arbeit hervorgehoben wurden. Auch die Gehaltsstrukturen in verschiedenen Medienbereichen wurden thematisiert. Heges Begeisterung über die aktive Teilnahme und das Potenzial des journalistischen Nachwuchses ist in seinem Videostatement festgehalten:

<https://t1p.de/djv-hege-hohenheim>

An der Hochschule der Medien (HdM) Stuttgart nahm Hege dann an einem Auditierungsverfahren für den Studiengang "Crossmedia-Redaktion und Public Relations" teil. Als einer von drei externen Experten bewertete er den Studiengang, der trotz einiger Kritikpunkte als eine der besten Allround-Ausbildungen für Medienmacher*innen im Land gilt.

Die Studierenden profitieren hier von einer praxisnahen Ausbildung, die sowohl die Herausforderungen der Digitalisierung als auch die gesellschaftliche Verantwortung des Journalismus tiefgehend behandelt.

Die Fortsetzung dieser Auditierung ist für Anfang Januar 2024 geplant, wieder mit Emanuel Hege, um die Qualität der Ausbildung für zukünftige Medienmacher*innen sicherzustellen:

<https://t1p.de/djv-hege-hdm>

red.



Landesverteidigung und Exportbeschränkungen

RG Südbaden bei Litef



Vierzehn Journalist*innen aus Baden-Württemberg, für diese Gelegenheit ausnahmsweise im weißen Kittel, besuchten das Rüstungsunternehmen Litef in Freiburg, um Einblicke in die Produktion von Navigationssystemen zu erhalten und über aktuelle Themen der Verteidigungspolitik zu diskutieren. Der vom DJV-Regionalverband Südbaden organisierte Besuch bot eine Plattform für kontroverse Gespräche über Landesverteidigung und Exportbeschränkungen. Ausführlicher kann man sich unter auf der Seite der Regionalgruppe Südbaden über den Besuch informieren.
Von Robert Bergmann. Foto: Michael Jänsch

DJV BW Online-Events:

Infos und Einladungen zu unseren Online-Events wie z. B. dem monatlich stattfindenden "Freienabenden" etc. finden Sie regelmäßig auch in unseren Social-Media-Kanälen unter:

<https://www.facebook.com/DJVBW>

https://www.instagram.com/djv_bw/

<https://twitter.com/DJVBW>

Folgen Sie uns und bleiben Sie immer auf dem Laufenden!

Empfehlenswerte Newsletter

Wer die Newsletter des DJV schon abonniert hat – die wöchentlichen DJV-news, den Bildungsnewsletter und den Newsletter der Initiative Qualität – sucht vielleicht noch mehr Adressen, um sich regelmäßig mit berufsspezifischen Infos versorgen zu lassen. Dazu hier zwei weitere Tipps:

Für Berufseinsteiger*innen:

Vom DJV-Kollegen Oskar Vitlif haben wir im Blickpunkt schon mal den KI-Newsletter empfohlen, (<https://oskar.tools>), darüber hinaus bietet Oskar auch den "OSKARS JOB-NEWSLETTER", der sich speziell an junge Journalistinnen und Journalisten richtet. Dieser Newsletter wird alle zwei Wochen versendet und enthält sorgfältig ausgewählte Job-Angebote, die auf die Bedürfnisse und Karrierestufen junger Journalist:innen zugeschnitten sind. Der Fokus liegt dabei auf Angeboten für das erste Praktikum, Stellen für Werkstudierende, Volontariate und Jobs, die den Berufseinstieg erleichtern. Es werden ausschließlich bezahlte Stellen angeboten, unbezahlte Praktika finden keinen Platz in dieser Auswahl.

Abonnieren kann man den Job-Newsletter hier:

<https://jobs.vitlif.de>

All-time Favorite: Text-Hacks

Von Kolleg*innen hoch gelobt, aber immer noch nicht bekannt genug sind die Text-Hacks von Anne-Kathrin Gerstlauer. Jede Woche im Postfach ein Newsletter darüber, wie „man bessere Texte ins Internet schreibt“. Gerstlauer hat zuletzt als stellvertretende Chefredakteurin von watson.de aufgebaut, eine Nachrichtenseite mit 20 Redakteuren, die sich an 20- bis 36-Jährige richtet und komplett mobil optimiert ist. Heute berät sie Redaktionen und Unternehmen, wie sie ihre Inhalte digital und innovativ aufbereiten können.

Die Abonent*innen erhalten wöchentlich Tipps zu Themen wie „Schreiben fürs Smartphone“, verschiedene Überschriftenformate, die online funktionieren, und immer wieder Übungen. Der Newsletter kann hier abonniert werden: <https://texthacks.substack.com>

Und überprüfen, ob man alle wichtigen DJV-Newsletter überhaupt schon abonniert hat, kann man hier:

<https://t1p.de/djv-news>



HIER GEHT'S ONLINE WEITER:

Rechtstipps:

Auf der Seite des DJV Baden-Württemberg finden Sie regelmäßig einen aktuellen Rechtstipp unseres Geschäftsführers und Syndikusrechtsanwalts Gregor Schwarz oder unserer Justiziarin und Syndikusrechtsanwältin Astrid Braun. Dieser kann natürlich keine individuelle Beratung ersetzen, die unsere Mitglieder über den DJV-Rechtsschutz kostenlos erhalten.

Die jüngsten Rechtstipps lesen Sie auf der Seite [djv-bw.de](https://t1p.de/djv-bw-rechtstipps) immer hier:

<https://t1p.de/djv-bw-rechtstipps>

Informationen, Stellungnahmen und Veranstaltungen:

Alle aktuellen Mitteilungen des DJV Baden-Württemberg finden Sie auf der website [djv-bw.de](https://www.djv-bw.de).

Aber schauen Sie auch mal, was wir an anderer Stelle veröffentlichen:

Kurznachrichten und Links auf dem Microblogging-Dienst Twitter: <https://twitter.com/DJVBW>

Texte und Fotos auf unserer Facebook-Seite: <https://www.facebook.com/DJVBW>

Instagram, dem Microblog mit audiovisueller Plattform: https://www.instagram.com/djv_bw/

Comeback im Web

Ausgewählte Texte haben wir auf einer separaten Seite online veröffentlicht:

www.blickpunkt-bw.de/comeback



Wenn sogar der kürzeste
Weg zu weit ist.

Meine AOK – das Online-KundenCenter.

Für Momente, in denen man Versicherungsfragen ganz entspannt zu Hause klärt.

Mehr unter: [immer-was-du-brauchst.de](https://www.aok.de/immer-was-du-brauchst.de)

GESUNDNAH

AOK Baden-Württemberg
Die Gesundheitskasse.

RWK · 06/23 · Foto: Getty Images

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Deutscher Journalisten-Verband,
Landesverband Baden-Württemberg e.V. (DJV),
Gewerkschaft der Journalist*innen
(Landesvorstand)
V.i.S.d.P.: Markus Pfalzgraf

REDAKTION: Dr. Susann Mathis, Markus Pfalzgraf,
Rudi Doster · info@blickpunkt-bw.de

AUTOR*INNEN:

Robert Bergmann, Astrid Braun, Susann Mathis, Markus Pfalzgraf,
Kerstin Raddatz, Katharina Schröder, Gregor Schwarz

GRAFIK / HERSTELLUNG: Rudi Doster
DRUCK: C. Maurer Geislingen

NÄCHSTE AUSGABE: 1/2024
Redaktionsschluss: 1. März 2024

DJV-Landesgeschäftsstelle:
Herdweg 63 · 70174 Stuttgart
Tel.: 0711-222 49 54-0 Fax: 0711-222 49 54-44
www.djv-bw.de · info@djv-bw.de

Änderung der Zustelladresse bitte direkt an die Geschäftsstelle
des DJV-Landesverbandes Baden-Württemberg.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Der DJV-Blickpunkt erscheint vierteljährlich. Einzelpreis: € 3,-
Abo-Preis jährlich: € 10,- · Für Mitglieder kostenlos frei Haus
Auflage: 4.000

ANZEIGENVERWALTUNG:

Rudi Doster Tel. 0178-8956922
rdesign56@gmx.de oder info@blickpunkt-bw.de
Erscheinungsweise: 4 mal jährlich
Ausgabe 3/2023 Anzeigenschluß: 15.12.2023

